

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. — Preis vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{M} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{S} . Monats-Abonnements nach Verhältnis. — Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{S} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{S} .

N $^{\circ}$. 144.

Nagold, Donnerstag den 19. November

1896.

Amtliches.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die große Verbreitung der Maul- und Klauenseuche in einigen Nachbarbezirken und die drohende Gefahr einer weiteren Verschleppung derselben innerhalb des diesseitigen Bezirks ist das Umhertreiben von Rindvieh und Schweinen im Hausierhandel innerhalb des Oberamtsbezirkes Calw auf Grund des § 20 Abs. 2 des Reichsviehseuchengesetzes bis auf Weiteres verboten worden, was hiemit bekannt gemacht wird.

Calw, den 17. November 1896.

R. Oberamt. Gottert, Amtm.

Seine Majestät der König haben am 18. d. M. die erledigte obere Hauptlehrstelle an der Realschule in Nagold dem Reallehreramtverweser Sturm daselbst allergnädigst zu übertragen geruht.

Unsere Marine.

† Der dem Reichstag jetzt zugegangene Entwurf des Reichshaushaltsetats für 1897/98 ist namentlich dadurch bemerkenswert, daß er ansehnliche Mehrforderungen für die Marine gegenüber dem letzten Etat aufweist. Es sind die einmaligen Marine-Ausgaben im ordentlichen Etat mit 31750927 \mathcal{M} , im außerordentlichen Etat mit 38683341 \mathcal{M} eingestellt, so daß sich also die einmaligen Marine-Ausgaben auf die für die deutschen Verhältnisse verhältnismäßig bedeutende Gesamtsumme von rund 70 $\frac{1}{2}$ Millionen Mark belaufen, demnach eine reichliche Verdoppelung der gleichen Ausgaben des Vorjahres (30 $\frac{3}{4}$ Mill. Mark) darstellen. Bei den neuen Mehrforderungen für die Marine handelt es sich neben den zweiten und ferneren Raten für bereits in Angriff genommene Schiffs- und sonstige Bauten, hauptsächlich um Forderungen zum Bau des erstklassigen Panzerschiffes „Ersatz König Wilhelm“, des Koisos „Ersatz Falke“, der Kanonenboote „Ersatz Hyäne“ und „Ersatz Itis“, zweier Kreuzer zweiter Klasse, eines Torpedodivisionsbootes und von acht Torpedobooten. Die neue Anleihe des Reichs im Betrag von 57 Millionen Mark ist zum größten Teile durch diese Marine-Neuforderungen bedingt, da von ihr mehr als drei Fünftel, über 38 $\frac{1}{2}$ Millionen, auf den Marineetat entfallen.

Es darf nun wohl als selbstverständlich gelten, daß der Reichstag die beträchtlichen Marineforderungen, mit welchen diesmal die Regierung an das Parlament herantritt, gründlich prüfen wird. Die finanziellen Verhältnisse des Reichs sind trotz der steigenden Einnahmen der letzten Zeit keine derartigen, um die Reichsboten zur fröhlichen Zustimmung zu den ihnen unterbreiteten erheblichen Mehrforderungen für unsere Flotte zu veranlassen, und diesem Gesichtspunkte werden sich auch die wärmsten parlamentarischen Freunde einer kräftigen maritimen Entwicklung Deutschlands nicht verschließen. Aber andererseits muß auch die Volksvertretung, will sie gewissenhaft handeln, die Frage ernstlich prüfen, ob sich etwaige einschneidendere Abstriche am diesjährigen Marineetat mit den Interessen Deutschlands zur See auch vertragen, ob jene nicht dem Bedürfnisse nach einer Stärkung unserer Flotte und hiermit des deutschen Ansehens im Auslande widersprechen würden. Und wenn sich die Volksvertretung auf letzterem Standpunkt stellt, so wird sie allerdings zugeben müssen, daß die vorgeschlagene Flottenvermehrung im Großen und Ganzen notwendig erscheint. Selbst abgesehen von der dürftigen Vertretung Deutschlands bei den internationalen Flottenreueen

von New-York, Genua und Fiume, kann es doch als zweifellos gelten, daß die deutsche Kriegsflotte zum genügenden Schutze unserer zahlreichen Colonial- und Handelsinteressen nicht mehr ausreicht, die bekannten Ereignisse in Südamerika, Südafrika, Ostasien, Marokko und dann neuerdings im türkischen Orient haben es ja schon hinlänglich gezeigt, daß unsere Flotte zu einer energischen Wahrung der deutschen Interessen bei einer ernstlichen Bedrohung derselben zu schwach sein würde. Kommt doch das deutsche Reich in Bezug auf die Zahl seiner Kriegsschiffe unter den europäischen Seemächten erst an siebenter Stelle, es rangiert sogar noch hinter Holland und Spanien und was die Zahl der deutschen Stationschiffe, die zunächst zum Schutze der Handelschiffe bestimmt sind, anbelangt, so werden wir hierin sogar von Oesterreich und Portugal überflügelt. Ueberhaupt ist das Mißverhältnis zwischen unserer großen Handelsmarine und unserer Kriegsmarine ein zu auffälliges; auf 75 deutsche Handelschiffe mit 80000 Tonnen kommt erst ein deutsches Stationschiff; man kann sich hiernach leicht ein Bild von der mangelhaften Lage machen, in welche Deutschland mit seiner Handelsmarine im Falle eines Krieges mit einer großen Seemacht geraten würde!

Natürlich kann keine Rede davon sein, uns eine Kriegsflotte ersten Ranges zu schaffen. Deutschland kann nun einmal neben einer starken Großmacht zu Lande nicht zugleich auch eine Seemacht ersten Ranges sein. Aber das wenigstens muß erreicht werden, daß wir eine Flotte besitzen, stark genug um im Ernstfall das Ansehen Deutschlands in fremden Gewässern, wie die eigenen Küsten und die vaterländische Handelsmarine kräftig zu schützen. Es läßt sich schwerlich behaupten, daß die dem Reichstage unterbreiteten Marineforderungen über dieses Ziel hinausgehen. Hoffentlich gelingt es, dieselben mit der finanziellen Lage des Reichs in Einklang zu bringen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 14. Nov. Die Beratung der Justiznovelle wird bei § 7 der Strafprozessordnung fortgesetzt. Schröder (freis. Ver.) als Referent vertritt den Antrag der Kommission, den Gerichtsstand für Preßdelikte dem Richter zuzuweisen, in dessen Bezirk die Druckschrift erschienen ist. Geh. Oberreg.-Rat v. Lenthe führt aus, die ablehnende Haltung der Regierung zu dem Antrag habe keine Änderung erfahren. Hierauf wird der Kommissionsantrag angenommen. Bei § 13 wird ein von Stadthagen (Soz.) begründeter Antrag, wonach auf Verlangen des Angeklagten mehrere gegen ihn anhängige Strafsachen verbunden werden müssen, nachdem ihm von Oberreg.-Rat v. Lenthe widersprochen worden, da schon jetzt der Angeklagte die Vereinigung derartiger Strafsachen beantragen könne abgelehnt. Bei § 23 will Abg. Munkel (freis. Sp.) denjenigen Richter von dem Hauptverfahren ausschließen, welcher vorher als Berichterstatter über den Antrag der Staatsanwaltschaft mitgewirkt hat. Geh. Oberreg.-Rat v. Lenthe erklärt, eine Voreingenommenheit dieser Berichterstatter sei nicht anzunehmen. Die Ueberzeugung von der hinreichenden Verdächtigkeit des Angeklagten sei noch nicht die Ueberzeugung von seiner Schuld. An weiten Kreisen der Anwaltschaft werde die Ansicht geteilt, daß eine vorherige Orientierung des Richters dem Angeklagten nur günstig sein könne. Nach kurzer Debatte, an welcher sich die Abg. Gantzer (n.-l.), Bedch und Schröder beteiligen, wird der Antrag Munkel abgelehnt. Nach einigen Bemerkungen des Geh. Rats Lucas weist Stadthagen auf Fälle hin, in denen ein Angeklagter von Richtern mit Ausdrücken, wie „Och, halten Sie das Maul“, traktiert worden sei; der Kasernen- und Stallort soll das mangelnde Verständnis ersehen, das bei dem wachsenden Kletter- und Strebertum immer seltener werde. Geh. Oberreg.-Rat v. Lenthe will auf diese Vorwürfe nicht eingehen, da sie doch wohl von der großen Mehrheit nicht gebilligt werden. (Bravo!) Der Antrag Munkel wird angenommen. Unter

Ablehnung einiger sozialdemokratischer Anträge werden die nächsten §§ in der Kommissionsfassung angenommen. Zu § 35 wird ein Antrag Stadthagen angenommen, wonach einem in Haft befindlichen Angeklagten die Anklageschrift zugestellt und in seinem Gewahrsam bleiben muß. Geh. Oberreg.-Rat Lenthe tritt dem Vorredner entgegen. Abg. Bebel teilt seine Ergebnisse mit dem agent provocateur Ehrenborg mit, der ihm in den 80er Jahren Pläne für einen Straßenlampf, die Verabreichung der Postkassen, Auspionierung der Offizierskasinos u. s. w. mitteilte. Geh. Oberreg.-Rat Lenthe hält daran fest, daß unter Umständen das Interesse des Reichs oder eines Bundesstaates höher stehen müsse, als die Möglichkeit, einen Beamten in einem Kriminalprozess zu vernehmen oder nicht. Hierauf vertagte sich das Haus. Nächste Sitzung: Montag 1 Uhr.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 18. Nov. (Einges.) Hiesigen Ortsangehörigen mag es nicht uninteressant sein zu erfahren, daß hier in Nagold auch einmal ein Landtag gehalten wurde und zwar unter Herzog Ulrich. Aus einer pragmatischen Geschichte Württembergs unter der Regierung der Grafen und Herzoge (London 1787) entnehmen wir: „Ulrichs Hauptfehler in seiner Jugend war Verschwendung gewesen, nun versiel er im Alter auf eine übertriebene Sparsamkeit: jede Ausgabe war ihm beschwerlich, nur die nicht, die er auf Befestigungen wandte; er verschonte aber deshalb seine Unterthanen nicht mit Abgaben, vielmehr treffen wir immer außerordentliche Steuern an: bald Vermögenssteuern, da man ihm in zwei Jahren drei Gulden vom Hundert bezahlen mußte, bald Abgaben, welche unter dem Namen Schloßgeld zu Erhaltung der Festungen angewandt wurden. Zu Bewilligung dieser Abgaben brauchte er ungewöhnliche, der Landes-Verfassung zuwiderlaufende Mittel: bald berief er den Landtag an drei verschiedenen Orten zusammen, so daß die vom untern Lande nach Marbach, die vom mittlern nach Stuttgart und die vom obern Lande nach Nagold kommen mußten, und durch die Trennung der Deputirten erhielt er das, was sie ihm vereinigt abgeplagen hätten. Bald ließ er durch Abgeordnete bei einzelnen Städten und Aemtern werben, und auf einem Landtag von 1538 erschienen die Deputirten das erste Mal mit Vollmachten.“

* Nagold, 19. Nov. Gestern wurde Herr Oberamtspfleger Maulbetsch, der nach nur kurzer Krankheit infolge Nierenleidens gestorben ist, zu Grabe getragen; die überaus zahlreiche Leichenbegleitung seitens aller Beamten und vieler Bürger aus Stadt und Land zeugte von der Beliebtheit, der sich der Verstorbene bei Lebzeiten im Amt und als liebenswürdiger Gesellschafter im Umgang erfreut hatte. Oberamtspfleger Maulbetsch war 42 Jahre hier ansässig und begleitete sein Amt seit dem Jahre 1859. Am Grabe wurde neben der vom Geistlichen gehaltenen Trauerrede durch Niederlegen von Kränzen seitens des Hrn. Oberamtmann Ritter Namens der Amtskorporation Nagold und des Hrn. Stadtschalt-heiß Brodbeck Namens der Korporationsbeamten des Schwarzwaldkreises der allgemeine Trauer Ausdruck gegeben.

Lüdingen, 18. Nov. Wegen Beleidigung des deutschen Kaisers und des Königs von Württemberg wurde gestern unter Vorsitz des Landger.-Präsidenten v. Pfaff gegen den Gemeinderat Chr. Wurfler von Entringen O.A. Herrenberg verhandelt. Wie die Anklage behauptet, hat er am 2. Sept. 1894 gelegentlich einer vom Veteranen-Verein veranstalteten Festlichkeit gesprächsweise Se. Maj. den Kaiser als . . . bezeichnet und am 8. Juli ferner in Bezug auf Se. Maj. den König, nachts auf dem Heimweg von einer Wirtschaft einem Steuerwächter gegenüber ge-

Bahnhof seinem Gegner aufgelauert, diesen während er Rangierdienste versah, überfallen und mit dem Messer niedergestochen. Der Ueberfallene hat eine so schwere Wunde am Oberarm erhalten, daß es zweifelhaft ist, ob er mit dem Leben davonkommen wird.

Aus der Schweiz: Die Invasionen fremder Flüchtlinge nach der Schweiz sind schon mehr als einmal Merkzeichen für faule Zustände in den entferntesten Weltteilen gewesen. Zu Anfang der dreißiger Jahre hatten wir nach der blutigen Niederwerfung des Warschauer Aufstandes flüchtige Polen zu beherbergen, denen wir nicht viel Gutes zu danken wissen. Jetzt ist es die Furcht vor den Pfeilen der Abessinier, die uns italienische Deserteure, und die Angst vor den Kugeln der kubanischen Insurgenten, die uns sogar spanische Landeskinder zuführt. Es sind in der That in letzter Zeit Spanier, über Marseille von Barcelona kommend, in der französischen Schweiz zusehends eingetroffen, und von Italien her kommend nicht bloß Militärpflichtige, sondern in letzter Zeit uniformierte Alpenjäger.

Louison, 17. Nov. Während eines Seemannsverschießen 2 Torpedoboote zusammen, 1 Matrose ist dabei ertrunken.

Landwirtschaft, Handel & Verkehr.

Irrige Ansichten im Düngerwesen und Nichtigstellung derselben. Früher glaubte mancher, den künstlichen Düngemitteln in besonders gutes Attest mitzugeben, wenn er auf deren organischen Ursprung verwies. So sind z. B. lange Jahre hindurch Peruguano und Knochenmehl den Landwirten in übertriebener Weise angepriesen worden; sie sollten wegen ihres organischen Ursprungs, d. h. weil sie direkt von Tieren herstammten, ganz besonders günstige Eigenschaften besitzen und allen andern Düngemitteln überlegen sein. — Für den folgerichtig Denkenden lag das Unzutreffende dieser Empfehlungen klar zu Tage; denn wer sich vergegenwärtigte, daß die Pflanze überhaupt keine unersättlichen organischen Stoffe, also keinen Humus, kein Knochen- oder Blutmehl, keinen Guano u. dergl. aufnehmen kann, daß vielmehr erst deren Verwesung und Ueberführung in organische Formen, also in Kohlensäure, Ammoniak und salpetersaure Verbindungen, stattfinden muß, ehe sie als Pflanzennährstoffe dienen können, der mußte solche Anschauungen von vornherein belächeln. — Der Irrtum ist denn auch glücklicher Weise beseitigt, und nur von Zeit zu Zeit findet man in den von interessierter Seite herausgegebenen Flugblättern noch Anklänge an das alte Lied.

Gleich unhaltbar ist die von mancher Seite geäußerte

Ansicht, daß die wasserlösliche Phosphorsäure der boden- oder citratlöslichen überlegen sei. — Wenn nicht die einfache Erwägung genügt, daß die wasserlösliche Phosphorsäure im Boden größtenteils erst wieder in schwerer löslichen Zustand zurückgeführt wird, um darauf von den Pflanzenwurzeln gelöst und aufgenommen zu werden, daß freie Phosphorsäure unter Umständen sogar schädigend auf die junge Pflanze wirken kann, der muß sich doch durch die praktische Erfahrung belehren lassen; denn diese bestätigt uns stets von Neuem, daß die citrat- oder bodenlösliche Phosphorsäure hauptsächlich von gleicher Wirksamkeit ist wie die wasserlösliche, und daß sie deshalb auch mit demselben Preise bezahlt werden kann. — Aus der großen Zahl der hierüber veröffentlichten Mitteilungen verweisen wir heute nur auf die in der „Zeitschrift deutscher Zuckerindustrie“ veröffentlichten Untersuchungen der Chemiker Smorawski und Jakobson über das Verhalten der wasserlöslichen Phosphorsäure im Boden und den Wirkungswert der Superphosphate gegenüber der Thomasschlacke.

Hierdurch ist abermals in einwandfreier Weise bestätigt worden, daß die wasserlösliche Phosphorsäure des Superphosphats im Boden in kürzester Zeit in citratlösliche Form übergeht, und daß sie in der Hauptsache in dieser Form von den Pflanzen aufgenommen wird. Außerdem entstehen aber auch noch unlösliche Phosphorsäureverbindungen des Eisenoxyds und der Thonerde im Boden. Wie man dem gegenüber die geringere Bewertung der Thomasmehlphosphorsäure rechtfertigen will, ist um so unersinnlicher, als dieselbe den unlängbaren Vorzug der besseren und energischeren Nachwirkung besitzt. Inzwischen fehlt es nicht an Beispielen, daß einmal vorhandene Fertümer schwer auszurotten sind.

Lüdingen, 13. Nov. (Schränne.) Neuer Dinkel per 100 Kilo 13.90, 13.25, 12.40, neuer Haber 13.—, 12.64, 12.20, alter Haber 16.—, 15.84, 15.60, Gerste 15.60, Mischling 17.—, 16.94, 16.80.

Stuttgart, 16. Nov. (Landesproduktbörse.) Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen, bayr., 18.— bis 18.90, Ulla 19.75—20.50, Ajima-Nilolajeff 20.25—20.50, Ajima-Rostoff 19.50—20.—, Saronsta 19.75—20.—, Rumänier 19.75—20.75, Amerikaner 20.—21.—, Kernen, Oberländer 19.50, frankl. 19.20, Roggen, russ. 15.50—16.25, Amerikaner 15.50—16.—, Rumänier 15.50—16.25, Gerste, Pfälzer 17.35—17.50, ungar. 18.50—20.—, Hafer, Alb 15.50, russ. 15.75—16.70, amerikaner 15.—15.25, Mais, Mixed 11.—11.25, weißes amerik. 11.25, Saplato 10.75—11.25.

Stuttgart, 16. Nov. (Mehlpreise.) Wir notieren per 100 Kilogr. incl. Sack bei Wagenladung: Mehl Nr. 0:

31.50—32.—, dto. Nr. 1: 29.50—30.—, dto. Nr. 2: 28.— bis 29.—, dto. Nr. 3: 26.—26.50, dto. Nr. 4: 22.50—23.—, Suppengries 32.50, Kleie 8.70.

Stuttgart, 17. Nov. Durchschnittspreis des hiesigen Schlacht- und Viehmarktes per Pfund Schlachtgewicht: Farren und Stiere 46—48 $\frac{1}{2}$, Rinder 56—60 $\frac{1}{2}$, Schweine 60—62 $\frac{1}{2}$, Kälber 58—68 $\frac{1}{2}$.

Lüdingen, 18. Nov. Die gestrige Herbstmesse war gut besucht, ebenso war auch der Viehmarkt stark befahren und wurde viel gehandelt bei sinkenden Preisen. Verschiedene Ortschaften z. B. Lustnau, Kirchentellinsfurt, Oerdingen, Rommelsbach und Nehren waren wegen der dort herrschenden Maul- und Klauenseuche von der Teilnahme am Viehmarkt ausgeschlossen.

Mergentheim, 18. Nov. Der gestrige Schafmarkt war trotz der drei vorausgegangenen starken Märkte wieder sehr zahlreich befahren. Es wurden zugelassen 10 568 Stück und davon verkauft 4 084 Stück, worunter ziemlich nach Sachsen und Frankreich. Der Handel ging im allgemeinen flau, was wohl in dem starken Angebot zu suchen ist, bei dem die Händler mit den Preisen zurückhielten. Dieselben gingen deshalb auch gegen die letzten Märkte, wenn auch unbedeutend zurück. Der nächste Schafmarkt findet am Donnerstag, den 3. Dez., statt.

Winter-Kleiderstoffe.

Damentuch doppeltbreit, halbwollen in modernsten Farben & 60 Pfg. pr. Meter.

Uni Cheviots reine Wolle, doppeltbreit à 95 Pfg. per Meter schwarze Stoffe, doppeltbreit, reine Wolle à 75 Pfg. pr. Meter. versenden in einzelnen Metern franko ins Haus, Modellbilder gratis	Muster auf Verlangen franko ins Haus.	Flanell reine Wolle, solide Qualität à 95 Pfg. pr. Meter.
--	--	---

OETTINGER & Co., Frankfurt am Main.

Separat-Abteilung für Herrenkleiderstoffe.
Buxin von M. 1.35 Cheviots von M. 1.95 an pr. Meter.

Unter der Haut von Kalendern hat sich auch der altbewährte „Evangel. Württembergische Kalender“ mit reichem Inhalt (Preis 20 Pfg.) wieder eingestellt und ist zu haben in der G. B. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Antliche und Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.

In der Verlassenschaftsache des verst. Schiffwirts Stockinger findet im Gasthaus z. „Schiff“ dahier am

Montag den 30. ds. Mts.,
von vorm. 9 Uhr an,

eine Fahrnis-Auktion

statt, wobei vorkommt:



Gold, Silber, Bücher, Mannskleider, Leibweitzeng, Bettgewand und Leinwand, sehr viel Küchengehör und allgemeiner Hausrat.

ferner 5 Hühner, 2 Enten und 2 Gänse.
Liebhaber sind eingeladen.
Den 18. November 1896.

Waisengericht.
Vorstand Brodbeck.

Stadtgemeinde Nagold.

Verkauf von Nadel-Stammholz und Stangen.

Am Montag den 23. November

Kommen zum öffentlichen Aufstreich:



I. einzeln als Säware und Werkholz:
70 Stück roth. Langholz II. und III. Cl. aus Abteilung Wäsele und 1 roth. Stamm IV. Classe aus Biegelberg.
Dieser Einzelverkauf findet im Schlag Wäsele statt.

II. Ebendasselbst in 4 kleineren Losen 60 Stück roth. Langholz, II., III., IV. und V. Classe nebst einem kleinen Los Fichten-Ruhholz aus den Abteilungen Wäsele, Stadtacker, Heerstraße, Kapf und Aendresle.
III. 92 Stück roth. Verbstangen, 8 bis 15 m lang, in kleineren Losen in Abteilung Kapf auf dem Plage.

Zusammenkunft für alle Kaufs Liebhaber nachmittags 2 Uhr auf der alten Heerstraße am Wäsele-Ed neben den Möhinger Hopfgärten. Waldschütz Schuon wird auf Verlangen die 5 Stammholzlose vorher vorzeigen.

Gemeinderat.

Gratulations-Karten jeder Art fertigt schnell u. billig die Buchdruckerei ds. Blattes.

Stadtgemeinde Nagold.

Stockholz-Verkauf.

Im Distrikt Kallberg Abt. vorderer Dachsbau kommen am

Dienstag den 24. November

137 Nm. aufbereitetes Nadelstockholz zum Aufstreich. Zusammenkunft nachmittags 1 Uhr auf der Freudenstädter Straße bei der Einmündung des sog. „Kagensteigs“.

Gemeinderat.

Gündringen—Göttelfingen,
O. A. Horb.

Hochzeits-Einladung.

Hiermit beehren wir uns, Verwandte und Bekannte zu unserer

am **Montag den 23. November d. J.**

stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus z. „Nöfke“ in Göttelfingen freundlichst einzuladen.

Fridolin Kay,
Sohn des
Florian Kay, Bauers
in Göttelfingen.

Rosa Lohrer,
Tochter des
Karl Lohrer, Metzgers
in Gündringen.

Wir bitten dies statt jeder besond. Einladung entgegenzunehmen.

FRAUEN-FLEISS

Grösstes Handarbeitenblatt der Welt
Verlag: John Henry Schwerin, Berlin W. 35.

Monatl. erscheint eine 8 seitige Nummer in Grossfolio-Format, alle nur möglichen Techniken enthaltend,

mit grossem Contourenbogen

(naturgrosse Vorlagen zum Durchpassen etc.)
Vierteljährlich

3farbige Handarbeiten-Lithographien.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 75 Pf.
bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Revier Nagold.

Stammholz, Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 26. ds. Mts., nachmittags 1 Uhr, aus dem Staatswald Staufeu Ablig. 3 Brandplatte vom Anfall an der neuen Straßenlinie 10 Stück Eichen IV. Cl. mit 1,81 Fm.; 3 Stück Nadelholzlangholz IV. und V. Cl. mit 0,53 Fm.; 9 Stück eichene Wagnerstangen, 14 Stück sichteene Baustangen, 15 dto. Hagstanger, 11 Hopfenstangen; Am. 2 eichene Prügel, 39 Nadelholzprügel, 10 dto. Anbruch; 240 eichene und 3160 Nadelholz-Wellen.

Zusammenkunft am Fuße des Staufens bei Rohrdorf.

Nagold, den 18. Nov. 1896.

Todes-Anzeige.



Teilnehmenden Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Nachricht, daß unser I. Sohn und Bruder **Wilhelm** nach langem schwerem Leiden heute Nacht im Alter von 15 Jahren sanft verschieden ist.

Beerdigung Freitag Mittag 1 Uhr. Die trauernden Eltern: Philipp Jung und Frau.

Wildberg.

Wahlvorschlag.

Zu der am Montag den 23. Nov. stattfindenden Ergänzungswahl des Gemeinderats schlagen wir zur Auswahl vor:

Traubenwirt Rothfuß, Schuhmacher Günther, Uhrmacher Dürr, Wirt Dittus.

Mehrere Wähler.

Nagold.

Neue süsse fleischige Zwetschgen

empfehl billigt

Gottlob Schmid.

Nagold.

Näh- & Binde-Riemen, Leder-Treibriemen

empfehl G. Rauser.

Nagold.

Ein Logis

mit 3 Zimmern und Zubehör hat sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen bei der Redaktion.

Aus Dankbarkeit

und zum Wohl Magenleidender gebe ich Jedermann gern unentgeltliche Auskunft über meine (ehemaligen) Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitmangel etc. und teile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hiervon befreit und gesund geworden bin. Dr. Koch, Königl. Hofrath a. D., Pömben, Post Nischheim, Westf.

Nagold.

Wollene Kleidchen

empfehl in großer Auswahl billigt **Hermann Brintzinger** in der Hintern Gasse

Nagold.

Danksagung.



Für die vielen Beweise wohlthuernder Teilnahme, welche uns von allen Seiten aus Stadt und Land anlässlich des Hinscheidens unseres I. Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters,

Oberamtspflegers Maulbetsch,

bezeigt wurde, insonderheit für die zu Herzen gegangene Grabrede des hochwürdigen Herrn Dekans, für die dem Verbliebenen gezollten anerkennenden Worte des hochverehrten Herrn Oberamtmanns und des Herrn Stadtschultheißen Brodbeck, für die überaus zahlreiche Begleitung zu des Entschlafenen letzter Ruhstätte, sowie für die kostbaren Kranz- und Blumen-Spenden bitten wir mit diesem unsern tiefgefühlten Dank ausprechen zu dürfen.

Den 19. Nov. 1896.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nagold.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden, sowie während dem langen Leiden unseres lieben Gatten und Vaters

Gottlieb Heller

erfahren durften, für die vielen Blumenspenden und die zahlreiche Leichenbegleitung sagt den innigsten Dank im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

der Sohn **Gustav Heller.**

Nagold.

HOCHZEITS-EINLADUNG.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Dienstag & Mittwoch den 24. & 25. Nov. 1896** stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus z. „Ochsen“ hier freundlichst einzuladen.

Karl Rauser,  **Chr. Schweikle,**

Sohn des Chr. Rauser, Lindewirts in Iselshausen.

Tochter des Christian Schweikle, Ochsenwirts hier.

Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen.

Walddorf-Haiterbach.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Dienstag den 24. November 1896** im Gasthaus z. „Hirsch“ in Walddorf stattfindenden Hochzeits-Feier freundlichst einzuladen.

Friedrich Bühler,

Schreiner, Sohn des † Jakob Bühler, gewes. Amtsdieners in Walddorf.

Kath. Frieder. Bacher,

Tochter des verst. Gottlieb Friedr. Bacher, Schlossers in Haiterbach.

Wir bitten dies statt jeder besond. Einladung entgegenzunehmen.

Die glückliche Geburt eines **Knaben** zeigen hochehrent an **Reallehrer Kaz und Frau.** Nagold den 18. Nov. 1896.

Unterjettingen.

Freunden und Bekannten teile ich mit, daß ich immer noch **nicht verlobt bin.**

Martin Wilhelm.

Nagold.

Prinzessin-Zwiebackmehl, bestes Kindernahrungsmittel, empfiehlt stets frisch

Hch. Gauss, Cond.

Nagold.

Nächsten Samstag giebt's **Gansessen** im Engel.

Nagold.

Gutkochende Erbsen, Linsen, Bohnen,

empfehl billigt

Gottlob Schmid.

Mäuse und Ratten

werden schnell und sicher getödtet durch Apoth. **Freyberg's** (Delitsch)

Rattenkuchen

Menschen, Haustieren und Geflügel unschädlich. Wirkung tausendfach belobigt. Dof. 0,50, 1,00 und 1,50 in der **Apotheke in Nagold.**

Rattentod

(Felig Zimmisch, Delitsch) ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Haustiere. Zu haben in Paketen à 50 Pfg. bei **Gottlob Schmid** in Nagold und **Adolf Frauer** in Wildberg.

Kobbésches Fleckenwasser

„**Kelidol**“ ist tadellos

durch einfaches Reiben entfernt man mühelos jeden Fleck aus allen Stoffen ohne daß ein Rand nachbleibt. In diesen Flaschen à 30 Pf. käuflich.

bei **F. Schmid** in Nagold.

Fremdenbücher

(Nachtbücher für Gasthausbesitzer) empfiehlt **G. W. Jaifer.**

Gestorben:

Wilhelm Jung, Sohn des Ph. Jung, 15 Jahr alt. Beerdigung Freitag 1 Uhr.